

## **AfD fordert weiterhin Bürgerentscheid**

### **Kritik von SPD Frontfrau Heinrich wird zurückgewiesen**

Über den SPD Vorwurf des Populismus im Zusammenhang mit der geplanten Fusion der Stadtwerke mit Erdgas Schwaben zeigt sich Thomas Lis, Fraktionsvorsitzender der AfD im Augsburger Stadtrat nicht verwundert. "Der Populismusvorwurf wird ja oft gebracht, wenn die Argumente ausgehen. Auf die weiteren im DAZ Artikel genannten Zitate und Aussagen möchte ich aber auch gar nicht weiter eingehen."

Lis verweist aber nochmals auf das auch von der DAZ zitierte Wahlprogramm der SPD, wo es wörtlich heißt "Eine Privatisierung oder den Verkauf von Unternehmensteilen lehnen wir ab." "Ob man die Hereinnahme der Thüga, also eines privaten Investors, die die Einflussnahme der Stadt deutlich verringert, nun über den Begriff Fusion beschreiben will oder anders, tut nichts zur Sache. Hier wird stückweise privatisiert und die Thüga bekommt unter Umständen sogar eine Sperrminorität in der neuen Gesellschaft. Dies sehen offensichtlich auch viele Mitglieder der Augsburger SPD kritisch und anders als die wohl dem Koalitionsvertrag verpflichtete Parteiführung."

Die AfD akzeptiert selbstverständlich die Meinung der großen Koalition, die viele gute Argumente für die Fusion sehen. Offensichtlich gibt es aber in breiten Teilen der Bevölkerung große Ressentiments gegen die Fusion. Diese gelte es auch zu respektieren. "Darum fordern wir wie mehrere andere Parteien auch unabhängig von unserer eigenen Einschätzung eine Entscheidung durch den obersten Souverän, durch den Bürger. Die Vorgehensweise der Grünen, die dem aktuell laufenden Bürgerbegehren rechtlich bewerten lassen, halte ich für sehr gut. Hier kann man den aktiven Bürgern Rechtssicherheit verschaffen, die ja der OB deutlich in Frage gestellt hat. Der elegantere Weg der Bürgerbeteiligung wäre aber ein von einer breiten Mehrheit getragenes Ratsbegehren, das dann auch von Anfang an rechtssicher formuliert wird."

Auf eine nicht richtige Aussage von Frau Heinrich möchte die AfD aber noch hinweisen. Der Fraktionsvorsitzende Thomas Lis ist nicht Mitglied im Beirat zum Energiestandort, das sollte Frau Heinrich doch als tatsächliches Mitglied des Beirates schon wissen.